Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

68. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2 M., für 1 Monat 70 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Beziehschalter abgeholt 1,75 M., ins Haus gebracht 2,17 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Baelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 71. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Samstag, den 24. März** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, größere Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1906.**

Politische Wochenschau.

Draußen im Freien soll sich nun der Frühling bemühen, es interessant zu machen, und der deutsche Reichstag versucht, ihm darin nachzueifern. An die Stelle der wochenlangen eintönigen Debatten sind nun endlich aktuelle Verhandlungen gerückt, die mal kommen mußten, um über wichtige Dinge, die in unkontrollierbarer Weise lange die öffentliche Meinung beschäftigt hatten, endlich einmal Klarheit zu bringen. So ist denn bei dem Kolonial-Etat und allem, was mit der Verwaltung unserer Kolonien zusammenhing, eine gute Zeit schmutzige Wäsche gewaschen, und wir wollen gewiß die Kolonialbeamten, die sich mancherlei Unzulässigkeiten hatten zu Schulden kommen lassen, nicht weiß brennen. Aber so viel steht auch fest, wäre uns französischen, englischen, belgischen oder sonstigen Kolonien nichts Aergeres berichtet, als was bei uns vorgekommen ist, dort hätte man die Dinge im Handumdrehen erledigt. Was ist neulich nicht aus dem französischen und belgischen Kongogebiet an allerlei Scheußlichkeiten berichtet, und wie schnell ist über diese Massenmorde von Eingeborenen zur Tagesordnung übergegangen? Bei uns muß weit geringeres viel ausführlicher erörtert werden, wir sind human, aber bei weitem nicht immer praktisch. Das hat uns schon viel, viel Geld gerade in der Kolonialpolitik gekostet, die nun einmal keine Sache ist, bei der alles mit Sanftmut betrieben werden kann. Wenn es nach den Worten mancher extravaganter Reichstagsredner ginge, müßten die Schwarzen die Herren sein, und die Weißen hätten ihre Befehle auszuführen. Weshalb wollen die freien nordamerikanischen Republikaner heute noch nicht ihre schwarzen Mitbürger als wirklich gleichberechtigt anerkennen, weshalb hat man es dem Präsidenten Roosevelt verargt, als er einmal einen Neger-Geistlichen zu Tische lud? Irgend welche Erfahrungen und Gründe müssen doch vorhanden sein; gerade so, wie für das Lynchen von schwarzen Missetätern in Nord-Amerika. Nach der Erledigung des Kolonialetats, bei dem sich der neue Kolonial-Leiter, Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, der frühere Regent des Herzogtums Sachsen-Koburg-Gotha, als eine wirklich hervorragende und von allen bureaukratischen Engherzigkeiten freie Kraft erwiesen hat, ist der Reichstag zur Beratung des Militär-Etats übergegangen. Da wird es nun wieder eine ellenlange Zwiesprache mit dem Kriegsminister von Einem geben.

Aber daß es nicht leicht ist, die Anerkennung der Reichstags-Mehrheit in praktischer Weise zu erwerben, dafür ist auch wieder der stellvertretende Kolonialchef, der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg, Zeuge. Die Reichstags-Verhandlungen haben gezeigt, daß hier wirklich ein tüchtiger Mann gefunden ist, den wir für die Kolonien so gut gebrauchen können. Im Reichstage hat es jeder anerkannt, aber trotzdem hat sich die Budgetkommission nicht dazu aufschwingen können, die Kolonial-Verwaltung zu einem selbständigen Reichsamt zu erheben, an dessen Spitze eben der Erbprinz von Hohenlohe als Staatssekretär treten sollte. Es kann doch auf ein paar Tausend Mark Gehalt nicht ankommen, und noch weniger darauf, ob der Leiter der Kolonial-Angelegenheiten Staatssekretär oder Unterstaatssekretär heißt, die Hauptsache ist, daß er etwas versteht, und dieser Punkt ist außer Frage. Der Reichstag hat das Recht, über jede Regierungs-Forderung nach seinem eigenen Ermessen zu befinden, aber kleinlich sollte er nicht sein, vielmehr sich freuen, daß wir endlich für die Kolonialsachen einen rechten Mann an der rechten Stelle haben. Wir hoffen und wünschen, daß hier eine Verständigung erfolgt, schon im Interesse unserer Kolonien, mit denen wir nachgerade doch genug durchgemacht haben. Erwähnen wollen wir hier gleich, daß in Deutsch-Südwest-Afrika die Verfolgung des flüchtigen Hottentotten-Häuptlings Morenga, des tüchtigsten Gegners den wir haben, fortdauert. Ihn selbst einzuschließen, ist noch nicht gelungen, immerhin sind seine Banden in solcher Bedrängnis, daß ihre Widerstandsfähigkeit jetzt doch wie der Schnee an der Sonne zusammenschmelzen wird. Unseren wackeren Schutztruppen wäre das Ende der Strapazen zu gönnen.

Die Steuerkommission des Reichstags hofft noch vor Ostern ihre Arbeiten zu beenden, und sie kann das, wenn sie fleißig bei der Sache ist. Im wesentlichen hat sie bisher die prinzipiellen Beschlüsse der ersten Beratung aufrecht erhalten, und es kann nach wie vor keinem Zweifel unterliegen, daß am Ende die sogenannte „Reichs-Finanzreform", die den Ausgleich zwischen den Einnahmen und Ausgaben des Reiches herbeiführen soll, zustande kommt. Ebenso sicher ist, daß die Reichstagsabgeordneten von dieser Session ab Diäten beziehen werden, wenn auch fraglich bleibt, ob sich damit der Wunsch nach mehr Taten und etwas weniger Reden verwirklichen wird. Am letzten Sonntag, dem Jahrestag der Berliner Revolution von 1848, haben die Sozialdemokraten wieder eine große Anzahl von Wahlreform-Versammlungen veranstaltet, aber ohne praktischen Erfolg. Die neue Wahlrechtsvorlage, die dem preußischen Landtage zuging, ändert wenigstens am Dreiklassen-Wahlrecht prinzipiell nichts, sie sieht nur eine Teilung zu großer Wahlkreise und eine dementsprechende Vermehrung der Wahlbezirke und der auf sie entfallenden Abgeordneten vor.

Die Nachrichten über die Marokko-Konferenz waren wie das Wetter; einmal eitel Sonnenschein, ein anderes Mal Sturm, Schnee oder Regen. Wie bekannt, hat Deutschland ein Zeichen seines Entgegenkommens dadurch gegeben, daß es sich mit der Organisation der marokkanischen Polizei durch französische und spanische Offiziere einverstanden erklärte und um so mehr hält es aber daran fest, daß der Kontrolle dieser Polizei ein internationaler und unabhängiger Charakter gewahrt wird, denn sonst wären die Franzosen durch die Polizei (die Spanier sind ja nur Strohmänner) bald Herren von Marokko. Hierum dreht sich heute alles, und Frankreichs gute Freunde, Rußland und England, lassen es sich nicht nehmen, den Herren in Paris den Nacken zu steifen. Daß die Russen der französischen Regierung zu Willen reden, darf nicht Wunder nehmen, der Finanzminister in Petersburg braucht eine neue große Anleihe. Die Engländer dagegen zeigen wieder einmal, wie sie es mit Deutschland in Wahrheit meinen. Wir wollen nicht als wahr ansehen, was heute vielfach behauptet wird, daß König Eduard bei seinem letzten Besuch in Paris die französische Halsstarrigkeit gegen Deutschland gestärkt hat, aber Tatsache ist's, daß diese Haltung Frankreichs mit der Anwesenheit des englischen Königs an der Seine zusammenfällt. Jedenfalls sehen wir, daß die deutsch-englische Versöhnungs-Aktion mit ihren vielen schönen Reden bisher nichts genützt hat. Deutsche Optimisten werben um die britische Freundschaft, aber England will weder umworben, noch versöhnt sein mit uns.

Die Nachwirkungen und Folgen des großen französischen Gruben-Unglücks in Courrières sind noch nicht überwunden. Die rheinisch-westfälische Bergmanns-Rettungsbrigade war bis in die allerletzten Tage hinein noch mit der Bergung der in der Tiefe liegenden Leichen beschäftigt, und die Zahl der streikenden französischen Bergleute, welche die schwere Katastrophe, die die Gefahren des Bergbaues klarstellte, zum Ausgang neuer Lohnforderungen machte, war bis nahe an hunderttausend gestiegen. Vermittlungs-Versuche werden von dem neuen französischen Minister des Innern mit großem Eifer betrieben. Ebenfalls ein gewaltiger Kohlenarbeiterstreik droht in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Die gesamten Anthrazit-Bergleute wollen mit dem kommenden April die Arbeit niederlegen. Auch sonst scheint der kommende Frühling im Arbeitsleben ein recht bewegter werden zu wollen.

Die russische Regierung hat dem zum Tode verurteilten Führer der Revolution von Sebastopol, dem Marine-Leutnant Schmidt, keine Gnade zu teil werden, sondern das Urteil durch Pulver und Blei vollziehen lassen. Mag es unvermeidlich gewesen sein, im Interesse der Militär-Disziplin Gnade walten zu lassen, man kann sich an der Newa noch lange nicht rühmen, Ordnung und Sicherheit im Lande wieder hergestellt zu haben. Die Gärung in Armee und Marine ist noch sehr groß, in den ländlichen Bezirken wächst die Hungersnot, und die nihilistischen Attentate und Verbrechen werden mit einer Dreistigkeit am hellen, lichten Tage ausgeführt, die die Ohnmacht der Polizei in hellstem Lichte erscheinen läßt. Der Raub von fast zwei Millionen Rubeln Baargeld aus einer Moskauer Bank, der von einer ganzen Briganten-Bande ausgeführt ward, ist denn doch ein so starkes Stück, wie es selbst in Rußland noch nicht vorgekommen ist. Und wenn erst die halb verwilderten Soldaten der russischen Mandschurei heimgekehrt sein werden, dann läßt sich noch schlimmeres erwarten.

In den übrigen Staaten sind keine politischen Veränderungen zu verzeichnen.

Zur Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 23. März. Der Kaiser und die Kaiserin, bei denen am Mittwoch abend ein Hofkonzert stattfand, besuchten am Donnerstag, dem Geburtstage Kaiser Wilhelms I., das mit Blumen reichgeschmückte Mausoleum in Charlottenburg, legten am Sarkophage des kaiserlichen Großvaters einen Kranz aus Lorbeer und Kornblumen nieder und verweilten einige Zeit andächtig. Hierauf fuhr der Kaiser zum Reichskanzler. Ins Berliner Schloß zurückgekehrt, hörte der Monarch militärische Vorträge. Abends fand auf Befehl des Kaisers im Dom eine musikalische Gedächtnisfeier statt. — Der japanische Botschafter überbrachte dem Kaiser einen Brief des Prinzen Arisugawa, der an der Hochzeit des Kronprinzen Wilhelm teilnahm.

— Am heutigen Freitag gibt Reichstagspräsident Graf Ballestrem ein Essen, zu dem auch der Kaiser erwartet wird.

hc. — Prinzessin Eitel Friedrich hat sich am Tage ihres Einzuges in Potsdam eine leichte Erkältung zugezogen, durch die sie gezwungen ist, für heute das Zimmer zu hüten. Eine ihr vom Sängerchor der Leibkompagnie des 1. Garderegiments für den heutigen Tage zugedachte Huldigung in Form einer Serenade mußte deshalb auf nächsten Sonntag verschoben werden.

& — Die Trauerfeier für den Abg. Lenzmann fand heute vormittag 9½ Uhr in der Kapelle des Dreifaltigkeits-Kirchhofes statt. Von dort erfolgte die Überführung der Leiche nach dem Potsdamer Bahnhof, und von hier wird der Verstorbene in seine Heimat überführt.

* — Wie alljährlich, so sind auch in diesem Jahre zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. 75 Veteranen, die im Besitze des Militärehrenzeichens sind, aus verschiedenen Stiftungen mit Geldgeschenken bedacht worden.

— Die Steuerkommission des Reichstages beharrte auch in zweiter Lesung bei den Kilometerzuschlägen auf Fahrkarten, hob dagegen den Beschluß auf Besteuerung der Ansichtspostkarten auf.

b. — Der deutsch-evangelische Kirchenausschuß ist gestern zu dreitägiger Beratung in Berlin zusammengetreten.

Hamburg, 23. März. Auf der Werft von Blohm und Voß lief gestern nachmittag der große Panzerkreuzer D in Anwesenheit des in Vertretung des Staatssekretärs v. Tirpitz erschienenen Vizeadmirals v. Schiedt und des Bürgermeisters Dr. Burchard glücklich vom Stapel. Den Taufakt vollzog Graf Häseler, der den Kreuzer „Scharnhorst" taufte. Häseler schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser.

Stuttgart, 23. März. Die württembergische Eisenbahnverwaltung dehnte das Institut der Arbeiter-Ausschüsse, welches bisher nur für die Arbeiter der Werkstätten und der Maschineninspektion bestand, auf sämtliche Betriebe aus.

Wien, 23. März. Böhmische Blätter verbreiten die Nachricht, daß Graf Goluchowski, der sonst mit Gautsch sympathisierte, diesmal wegen der Wahlreformvorlage gegen ihn sei und noch vor Ostern eine Krise eintreten werde.

bz. — Im österreichischen Abgeordnetenhause erklärte der Alldeutsche Iro bei der Weiterberatung der Wahlreform, seine Freunde würden, wenn die übrigen Wilden Vorschläge machen sollten, jedesmal die Wahlurne umstürzen, die Stimmzettel zerreißen und die Wahl in den Ausschuß unmöglich machen. Der Alldeutsche Hanig rief: Wir werden die Urne Gautsch über den Kopf stülpen. Graf Sternberg schrie, er werde jedem, der einen Stimmzettel für den Wahlreformausschuß abgebe, eine Watschen geben.

& — In Ungarn müssen alle Zeitungen eine Stunde, bevor sie mit der Bahn versendet werden, der Zensur unterbreitet werden!

b. — Der Hausbesitzer Siegmund Mühlstein in Reichenau, ein geborener Deutscher, hat für tschechische Zwecke 300 000 Kronen hinterlassen.

Bern, 23. März. Der Nationalrat hat beschlossen, die Gebirgsartillerie mit einem Kruppschen 7,5-Zentimeter-Rohrrücklaufgeschütz auszurüsten und gleichzeitig eine Neuorganisation der Gebirgsartillerie vorzunehmen, indem die bisherigen Formationen von 4 Batterien zu je 6 Geschützen durch solche von 6 Batterien zu je 4 Geschützen ersetzt werden sollen.

Bern, 23. März. Der Ständerat hat einen Kredit von 10 400 000 Franken zur Vermehrung der Munitionsbestände und von 677 000 Franken zur Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen für Gebirgstruppen bewilligt.

Rom, 23. März. Der Papst empfing gestern das diplomatische Korps, das ihm Glückwünsche zum Namensfeste aussprach.

Paris, 23. März. Bis jetzt hat das Kultusministerium 15 000 Pensionsgesuche von Geistlichen auf Grund des Trennungsgesetzes erhalten. Auf den katholischen Kultus entfallen davon 14 258 Gesuche, darunter 7082 um lebenslängliche Ruhegehälter und 7176 um vorübergehende Unterstützung. In einer Anzahl Diözesen beauftragten die Bischöfe ihre Geistlichen, ihnen die Pensionsgesuche zur Weiterbeförderung an die Präfekten und an den Minister zu übergehen.

v. — Zwei Finanzinspektoren versuchten unter dem Beistand einer Kompagnie Infanterie und Gendarmerie in den Dörfern Venteuges und Orèzes, Departement Haute-Loire, die Kircheninventur durchzuführen. Mit Heugabeln bewaffnete Bauern und Bäuerinnen verwehrten ihnen aber den Zugang zu den Dörfern. Um Blutvergießen zu vermeiden, zogen sich die Truppen und Beamten zurück, wobei letztere mit Steinwürfen verfolgt wurden.

+ **Kopenhagen,** 23. März. Den Wiederaufbau des Schlosses Christiansborg haben jetzt auch die Sozialdemokraten im Folketing zugestanden.

Konstantinopel, 23. März. Die türkische Gesandtschaft in Athen meldet, daß Kretenser zum Zwecke der Bandenbildung zu Schiff nach Mazedonien abgegangen seien, sowie daß griechische Offiziere an dem Bandenunwesen in Mazedonien fortdauernd beteiligt seien. Die Pforte wird daher dringende Schritte in Athen, sowie bei den Großmächten unternehmen.

Biarritz, 23. März. Die Nachricht von dem Besuche des Königs von England beim Prinzen Albrecht von Preußen in Fuenterrabia wird hier als unrichtig bezeichnet. Es war gemeldet worden, der König habe beim Prinzen den Tee eingenommen und sich lange mit ihm unter vier Augen unterhalten.

Madrid, 23. März. Aus Andalusien treffen neue Hiobsposten über Hungersnot ein. In Saulucar wurden gestern die Bäckerläden gestürmt. Auch an anderen Orten werden Ausschreitungen befürchtet.

+ **Tokio,** 23. März. Ein Schutzzoll auf Mehl, Leder, Gold- und Silbersachen, Uhren, Kraftwagen, Fahrräder und Nahrungsmittel wird dem Parlament vorgeschlagen.

& Die Marokko-Konferenz in Algeciras.

Aus Algeciras wird heute wieder einmal für den morgigen Samstag eine günstige Entscheidung in der Polizei- und in der Bankfrage angekündigt. Wir verzeichnen das der Vollständigkeit halber. Es hat keinen Zweck, die Aussichten des Geduldspiels Tag für Tag kritisch zu untersuchen. Der Zwischenfall mit Rußland hat überdies trotz der abschwächenden Erklärung der russischen Regierung in Berlin den Ernst der Lage noch gesteigert.

In der Ausschuß-Sitzung am gestrigen Vormittag wurde vorgeschlagen, das Gehalt des Hauptmanns in jedem Hafen auf 7000 Frcs. festzusetzen. Die allgemeinheit des Komitees stellte den Antrag, daß der Inspekteur alljährlich eine allgemeine Inspektion vornehmen und jeden der Häfen besuchen soll, sobald irgend ein Zwischenfall seine Anwesenheit dort nötig macht. Nach jedem Besuch soll der Inspekteur einen Bericht abfassen, der offiziell an den Sultan gerichtet und dem diplomatischen Korps in Tanger mitgeteilt werden soll.

Die gesamte Erörterung gestern morgen ließ den allgemeinen Wunsch der Delegierten erkennen, die Einführung der Zwischen Tatsache werden zu lassen und auch ihre Befugnisse soweit als möglich auszudehnen.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

* **Gummersbach,** 24. März. Das Stadtverordneten-Kollegium hielt gestern im Kollmannschen Saale Sitzung ab, welcher unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Barth der Herr Beigeordnete Siebel und die Herren Stadtverordneten Baltes, Bergerhoff, Breidenbend, Eulenhöfer, Grote, Krawinkel, C. Kritzler, Lüdorf, Lupken, San.-Rat Dr. Nohl, W. Nohl, Edm. Siebel, F. Viebahn und W. Viebahn beiwohnten. Das Protokoll führte Herr Sekretär Schneppel. Außerdem war Herr Baurat Blaß zugezogen. Vor Eintritt in die Tagesordnung genehmigte das Kollegium, daß bei Übergang des vom Turnverein Dümmlinghausen erworbenen Turnplatzes (zu dem die Stadt 500 M. zuschoß) in den Besitz des Vereins folgende Eintragung ins Grundbuch gemacht wird: Das Grundstück ist unveräußerlich und soll für alle Zeiten ausschließlich turnerischen und, soweit hiermit vereinbar, auch anderen gemeinnützigen Zwecken dienen. Bei Auflösung des Turnvereins Dümmlinghausen-Hesselbach geht das Grundstück so lange in die Verwaltung der Stadtgemeinde Gummersbach über, bis sich in Dümmlinghausen-Hesselbach ein neuer Turnverein gebildet hat. Dieser tritt dann in die vollen Rechte des gegenwärtigen Vereins ein.

1. Beratung und Festsetzung des Bauetats für 1906.

Der Etat wurde in Einnahme mit 22 638 M., in Ausgabe mit 75 505 M. festgesetzt, so daß durch Gemeindesteuern 52 867 M. aufzubringen sind.

2. Feststellung der Stadtkassenrechnung für 1904.

Die Rechnung für 1904 ist geprüft und in Einnahme mit 537 184,93 M., in Ausgabe mit 474 491,37 M. und einem Bestand von 62 693,56 M. für richtig befunden. Dem Stadtrentmeister wurde vorbehaltlich der Erledigung der gezogenen Erinnerungen Entlastung erteilt. Zur Prüfung der Erledigung der gezogenen Erinnerungen und der ordnungsmäßigen Eintragungen im Lagerbuche wurden die Herren E. Rötger und H. Winckel gewählt.

3. Erhöhung der Pflegesätze des Krankenhauses.

Mit Rücksicht auf den von Jahr zu Jahr steigenden Zuschuß für das Krankenhaus beschließt Kollegium, die Pflegesätze zu erhöhen, so daß künftig zu zahlen ist: für Verpflegung 1. Klasse statt 3 M. 4 bis 5 M., je nach Aufwendung, pro Tag, in 2. Klasse statt 1,50 M., für Kassenmitglieder 1,80 M., für einheimische Selbstzahler 2 M., für auswärtige 2,25, für Kinder bis zu 14 Jahren 1,25 M., für eine Kräftkur 15 M.

4. Änderung des Ortsstatuts über die Zusammensetzung der Schulkommission.

§ 2 des Ortsstatuts für die städtische Schulkommission soll künftig lauten: Die Schulkommission besteht aus dem Bürgermeister oder seinem gesetzlichen Stellvertreter als Vorsitzendem, dem städtischen Schulinspektor, 12 von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden Mitgliedern, davon 1 evangel. und 1 kathol. Geistlicher aus der Stadtgemeinde Gummersbach, sowie einem Mitgliede aus dem Stande der Volksschullehrer, und zwar in der Regel dem Rektor der Volksschule zu Gummersbach. Die gewählten Mitglieder bedürfen der Bestätigung der königl. Regierung.

5. Mitteilungen.

Der Herr Bürgermeister gab Kenntnis von dem Resultate der in der Angelegenheit des Ausbaues der Aggertalbahn an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petition und der Stellung des Abgeordnetenhauses dazu.

6. Sonstiges.

In Jagdpachtangelegenheiten erklärte Kollegium sein Einverständnis mit der Übertragung des von Herrn Karl Vogel angepachteten Jagdbezirks auf Herrn Ernst Bremer, hier. Eine weitere Niederschlagung uneinbringlicher Krankenpflegekosten wurde genehmigt. — Aus Anlaß des 50jährigen Berufsjubiläums der Hebamme Heitmann in Derschlag beschloß das Kollegium, der Genannten vom 1. April ab die ihr bisher gezahlte Beihülfe von jährlich 60 M. bis an ihr Lebensende weiterzuzahlen. — Weiter wurde beschlossen, künftig nur solche Polizeiexekutivbeamte anzustellen, die eine Polizeischule besucht, oder eine Prüfung abgelegt haben. Die Kosten in Höhe von 130 M. trägt die Stadt. Bleibt der Angestellte nicht länger als 3 Jahre im Dienste der Stadt, so hat er ein Drittel, nicht länger als 6 Jahre, die Hälfte, nicht länger als 9 Jahre ein Viertel der Kosten zurückzuerstatten. — Der Antrag der Wasserleitungs-Genossenschaft Windhagen auf Ersatz von Umsatzsteuer wurde abgelehnt. — Für die von verschiedenen Vereinen veranstalteten Feiern zur Silberhochzeit des Kaiserpaares sollen Lustbarkeitssteuern nicht erhoben werden. — Die Kosten für die vom Herrn Landrat angeregte Teilnahme von 5 Lehrern an einem Kursus in Volks- und Jugendspielen wurden in Höhe von 80 M. bewilligt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Erwähnt sei noch, daß nunmehr die Versammlungen des Kollegiums im neuen Sitzungssaal des Bürgermeisteramtes stattfinden.

=s.= **Gummersbach,** 24. März. Im hiesigen Kgl. Schullehrer-Seminar beginnt mit dem kommenden Sommer-Semester der volle Unterrichtsbetrieb. Die drei Seminarklassen sind besetzt, das Lehrerkollegium fast vollzählig. Eine große, einschneidende Veränderung bringt manchen Familien die Einrichtung der einklassigen und der vierklassigen Seminarübungsschulen. Nach einem von der Stadtverwaltung und dem Kgl. preußischen Fiskus abgeschlossenen Vertrag muß die Stadtgemeinde zur Verfügung der Seminar-Übungsschulen mindestens 160 bis höchstens 200 Kinder überweisen. Die Kinder aus Reininghausen werden in der einklassigen Seminar-Übungsschule untergebracht, während die am Reininghauserweg, in der Gartenstraße, Grotenbachstraße, Augustastraße, Luisenstraße, Moonstraße, Bismarckstraße, Moltkestraße, Göbenstraße, Singerbrinkstraße, Mühlenstraße, Straße nach Becke, Muschlade und Wiesenstraße wohnenden Familien ihre Kinder von Ostern ab in die vierklassige Seminarübungsschule schicken müssen. Allein verantwortlich für Erziehung und Unterricht ist der Leiter des Seminars, Herr Habermas. Gesuche um Urlaub, um frühzeitige Entlassung der die Übungsschulen besuchenden Schüler und dergl. mehr sind also für die Folge nicht mehr an die städtische Behörde, sondern an den Herrn Leiter des Seminars zu richten. Die Seminarübungsschulen unterstehen, wie das Seminar selbst, der alleinigen Aufsicht des Provinzial-Schulkollegiums zu Coblenz. Aus erzieherischen Rücksichten können Schüler aus den Semi-

nar-Übungsschulen ausgewiesen und der Gemeinde-Volksschule überwiesen werden. Durch die Einrichtung der Seminar-Übungsschulen wird das achtklassige System der evgl. Volksschule zu Gummersbach auf ein sechsklassiges System zurückgebracht. Die zwei frei werdenden Lehrkräfte sind nach Windhagen und Niederesßmar überwiesen.

§ **Gummersbach,** 24. März. An der Oberrealschule i. E. findet heute unter dem Vorsitz des zum Königlichen Kommissar ernannten Herrn Direktors Dr. Ellenbeck die Schlußprüfung statt. Von den 24 Untersekundanern wurden 6 auf Grund guter Klassenleistungen und infolge des guten Ausfalls der schriftlichen Prüfung von der mündlichen Prüfung befreit. Es sind die Schüler Dickhaus (Lützinghausen), Engelbert (Bergneustadt), Hollmann (Obergelpe), Linden (Gummersbach), Viebahn (Windhagen) und Wirth (Stülinghausen). Über den weiteren Verlauf der Prüfung werden wir in der nächsten Nummer berichten.

* **Gummersbach,** 24. März. Der Hauptmann der Rospethaler Feuerwehr, Herr Hermingshaus, schreibt uns, daß die Rosper Wehr bei dem Brande der Steinmüllerschen Papierfabrik bereits um 12 Uhr an der Brandstelle gewesen und auch tätig gewesen sei. Bei der anerkennenswerten Hülfsbereitschaft aller unserer Feuerwehren hat es uns selbstverständlich fern gelegen, durch unseren Bericht irgend eine derselben zu verletzen. Eine solche Absicht dürfte auch in dem Bericht nicht zu finden sein.

* **Gummersbach,** 24. März. Am vergangenen Sonntag „Okuli" sollten nach einem alten Jägervers die Schnepfen, die bei jedem Weidmann beliebten Frühlingsvögel, bei uns eintreffen. Ob es geschehen ist, ist angesichts der kalten Witterung der letzten Zeit recht zweifelhaft. Übrigens lautet das viel zitierte Sprüchlein vollständig folgendermaßen: „Okuli, da kommen sie! Lätare, das ist das Wahre! Judika, sind sie auch da! Palmarum, trallarum! Auf Ostern zu heißt's Hahn in Ruh! Quasimodogeniti: Geh' still durch den Wald, da beiten sie!"

G. **Alperbrück,** 23. März. Der Steinbrucharbeiter Kr. verunglückte heute nachmittag in einem nahe gelegenen Steinbruch dadurch, daß er von einer beträchtlichen Höhe abstürzte. Die erlittenen Verletzungen des K. durch den Sturz auf das Felsgestein waren derart, daß Unterbringung im Krankenhause zu Ründeroth erfolgen mußte.

rr. **Ründeroth,** 23. März. In der Gemeinderatssitzung am 19. März, in welchem unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Everts 10 Mitglieder anwesend waren, machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß der Kreisausschuß den Beschluß des Gemeinderats vom 14. Februar cr. betreffend Ankauf der 6 Buchen auf dem Schulplatz in Wallefeld genehmigt habe, und daß mit den Geschwistern Niederstemann zu Wiehlmünden eine Einigung wegen des zum Wolbachtalweg abzutretenden Grundeigentums erzielt worden sei. — Die Kommission zur Revision der Sparkassenrechnung für 1905 erstattete Bericht. Dem Sparkassenrendanten wurde Entlastung erteilt. — Es wurde beschlossen, dem § 5 Satz 1 der Friedhofsordnung für den bürgerlichen Friedhof folgende Fassung zu geben: Die Tiefe der Gräber ist so zu bemessen, daß die Entfernung zwischen dem höchsten Punkte des eingestellten Sarges und dem Niveau der Erdoberfläche 0,9 bis 1,0 Meter beträgt. — Von der Verfügung des Herrn Landrats zu Gummersbach, vom 24. Februar 1906, betreffend Beitrag zum Kursus für Volks- und Jugendspiele, nahm Gemeinderat Kenntnis und hält an dem Beschluß vom 13. November 1905 wonach für jeden teilnehmenden Lehrer 6 Mark bewilligt sind, fest. — Die Freistelle an der höheren paritätischen Schule wurde entsprechend dem eingegangenen Antrag vergeben. — Das Gesuch des Johann Miebach zu Lambach um Einschulung seiner Kinder nach Osbergbausen wurde auf Widerruf genehmigt und der Antragsteller von Zahlung eines Schulgeldbeitrages entbunden. Das Angebot der Gemeinde Engelskirchen vom 8. März cr., auf Verpachtung der Fischerei in der Leppe auf der den Gemeinden Ründeroth und Engelskirchen gemeinsam gehörigen Strecke gegen Zahlung eines Betrages von 20 Mark jährlich seitens der Gemeinde Ründeroth zu verzichten, wurde nicht angenommen, da der Wert der Fischereigerechtsame auf der bekannten Strecke den Betrag von 20 Mark lange nicht erreicht. Die Anträge des Ackerers Otto Kleinjung zu Remerscheid um Erlaubnis zur Durchquerung eines Gemeindeweges in Remerscheid bei Anlage einer Pumpe und des Schreinermeisters Heinrich Brensing zu Wallefeld um Erlaubnis zur Durchquerung eines Gemeindeweges bei Zuführung der Wasserleitung zu seinem Hause wurden unter Festsetzung der üblichen Anerkennungsgebühr von je 10 Pfg. jährlich genehmigt. — Gemeinderat ist damit einverstanden, daß der Firma Wilhelm Kattwinkel und Cie. zu Ründeroth die für Gasrohrverlegung gestellte Kaution von 300 Mark zurückgezahlt wird, jedoch unter der Bedingung, daß die Ründerother Aerogengasgesellschaft als nunmehrige Besitzerin der Gasanstalt vom Tage der Auszahlung ab dieselbe Kaution bei der Gemeindekasse hinterlegt. — Die Armenunterstützungen für 1. Quartal 1906 wurden an Hand der Spendeliste und Abhörbogen festgesetzt und einige weitere Armensachen erledigt. Sodann wurden einige Etatsüberschreitungen genehmigt. — Zwecks eventueller Aufforstung der Gemeindeparzelle Flur 40 Nummer 272/67 soll durch eine Kommission, bestehend aus den Herren Kommerzienrat Dörrenberg, Carl Osbergbausen-Bellingroth und dem Herrn Bürgermeister, eine Besichtigung stattfinden. — Dem Wegeaufseher Emil Hardt zu Remerscheid wurde eine Remuneration bewilligt und die Tagelöhne der Wegearbeiter wurden neu festgesetzt. Der Vorsitzende gab dem Gemeinderat Kenntnis von dem Protokoll des Herrn Kreisschulinspektors zu Gummersbach vom 2. März 1906 über Revision der Gemeindeschulen. Gemeinderat beschloß die Abstellung der bei der Revision gefundenen Mängel.

Köln, 23. März. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte in öffentlicher Sitzung einstimmig den Ankauf der gesamten links- und rechtsrheinischen Umwaltung, zum Preise von 25½ Million Mark, zinsfrei zahlbar in 12 jährlichen Raten, beginnend mit dem Etatsjahr 1908.

Köln, 23. März. An der Handelsschule haben die Abgangsprüfung soeben 44 Schüler, 23 ohne mündliche Prüfung bestanden.

Koblenz, 23. März. Im königlichen Residenzschloß bereiten sich wiederum Dinge vor, die darauf schließen lassen, daß hoher Besuch in Aussicht steht. Zunächst verlautet, daß der große Springbrunnen vor dem Schlosse verlegt werden soll, weil sich herausgestellt habe, daß er beim großen Zapfenstreich sehr hinderlich und störend sei. Sodann geht das Gerücht, daß im Monat Juni Prinz Eitel nebst Gemahlin hierher kommen und etwa 4 Wochen lang Wohnung im Schlosse nehmen werde. Wir können so schreibt die „Kobl. Ztg." dieses Gerücht auf seine Richtigkeit nicht kontrollieren — Auch verlautet, der Kaiser werde in diesem Jahre in Ems eine Badekur gebrauchen und in Koblenz vorübergehend Aufenthalt nehmen.

Trier, 23. März. Der Oberstleutnant a. D. Sabel, ein bekannter Ornithologe, ist gestorben. Der über 80 Jahre alte Herr, der seit Anfang der 70er Jahre, nachdem er aus dem aktiven Dienst als Artillerieoffizier geschieden, hier wohnte, erfreute sich durch seine schriftstellerischen Arbeiten in weiten Kreisen großen Ansehens.

Die Ermordung des Oberstleutnants Roos vor dem Schwurgericht.

H. F. **Düsseldorf,** 23. März.

(Nachdruck verboten.)

Die Verhandlung gegen die Mörder des Oberstleutnants Roos fand gestern vor überfülltem Zuhörerraum statt. Nach Verlesung des Anklagebeschlusses erzählt Leonard Blömers: Er und seine Mutter haben längere Zeit dem Oberstleutnant die Wirtschaft gemacht. Kurz vor Oktober 1905 habe seine Mutter den Dienst bei dem Oberstleutnant aufgegeben. Auch er sollte das Haus räumen, da er einige Auftritte mit dem Oberstleutnant hatte. — Vors.: Im übrigen war aber der Oberstleutnant sehr gut zu Ihnen und hat sehr gut für Sie gesorgt? Angekl.: Jawohl. Vors.: Ihre Mutter ist in vollem Frieden vom Oberstleutnant geschieden? Angekl.: Jawohl. Vors: Der Oberstleutnant hat Ihrer Mutter ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Angekl.: Jawohl. Vors.: Sie haben, als Sie bereits entlassen waren, auch ohne Wissen und Willen des Oberstleutnants bei Ihrem Bruder im Hause des Oberstleutnants gewohnt? Angekl.: Jawohl. Auf weiteres Befragen bemerkt der Angeklagte: Er habe vergeblich nach Arbeit gesucht und deshalb seinem Bruder gesagt, er müsse sich Geld verschaffen. Sie haben daher in der Wohnung des Oberstleutnants nach Geld gesucht und in einem Pult 300 M. gefunden. Das war in der Woche vor dem Morde. Einige Tage darauf beratschlagten sie, den Oberstleutnant aus dem Wege zu räumen. Frau Blömers sollte dem Oberstleutnant Gift in den Tee tun. Frau Blömers weigerte sich, dies zu tun, sie sagte aber: Verschafft zunächst das Gift. Frau Blömers gab mir und meinem Bruder Geld, damit wir nach Düsseldorf reisen konnten, um Gift zu kaufen. Wir besuchten zunächst mehrere Wirtschaften und gingen alsdann in mehrere Apotheken, um Gift zu kaufen. Wir sagten, wir wollten einen Hund vergiften. Es wurde uns aber überall bedeutet, ohne polizeilichen Giftschein kann Gift nicht gegeben werden. Wir fuhren daher nach M.-Gladbach zurück und teilten Frau Blömers mit, wir könnten kein Gift bekommen.

Wir beschlossen nun, den Oberstleutnant noch am selben Abend totzuschlagen. Vors.: In welcher Weise wollten Sie den Mord ausführen. Angekl.: Wir wollten hinaufgehen und sobald der Oberstleutnant auf unser Schellen öffnete, den Oberstleutnant vor den Kopf schlagen. Wir gingen auch hinauf, es fehlte uns aber der Mut. Frau Blömers, die mit diesem Plan einverstanden war, machte uns wegen unserer Zaghaftigkeit Vorwürfe. Das war am Samstag. Am folgenden Sonntag nachmittag beratschlagten wir bei einer Flasche Wein, wie wir den Oberstleutnant am besten und unauffälligsten aus dem Wege räumen könnten. Wir beschlossen, den Oberstleutnant am Montag morgen durch Lärm in den Keller zu locken und alsdann zu erschlagen. Vors.: Beratschlagten Sie nicht gleichzeitig, wie Sie den Leichnam beiseite schaffen könnten? Angekl.: Jawohl, ich machte den Vorschlag, den Leichnam in den Rhein zu werfen. Mein Bruder und Frau Blömers machten dagegen den Vorschlag, den Leichnam im Koffer fortzuschaffen und zu vergraben. Montag vormittag gegen 8 Uhr schlugen wir im Keller mit Hammer und Beil auf Waschfässer. Der Oberstleutnant kam die Treppe hinunter und rief in den Keller hinein: Was ist das für ein Spektakel, ich bitte mir Ruhe aus. Der Oberstleutnant ging wieder in seine Wohnung hinauf. Wir schlugen jedoch weiter mit größter Heftigkeit auf die Waschfässer. Der Oberstleutnant kam wutentbrannt nochmals die Treppe hinunter und rief wieder in den Keller hinein. Wir schlugen aber umso heftiger. Da kam der Oberstleutnant in den Keller. In demselben Augenblick schlug ich und mein Bruder den Oberstleutnant mit Hammer und Beil heftig auf den Kopf, bis der Oberstleutnant niedergefallen war. In diesem Augenblick schellte es an der Haustür. Wir schlichen uns leise aus dem Keller und begaben uns in die Wohnung meines Bruders, öffneten aber die Haustür nicht. Nach einiger Zeit begaben wir uns wieder in den Keller. Da stand am Ausgang der Oberstleutnant blutüberströmt und jammerte. Frau Blömers sagte: Das habt ihr schlecht gemacht, ihr habt die Sache einmal angefangen, nun müßt ihr ihn vollständig totschlagen. Ich holte einen Stein und warf nach dem Oberstleutnant, traf aber nicht. Nun warf mein Bruder mit einem Stein; letzterer traf den Oberstleutnant an den Kopf, so daß er niederfiel und laut jammerte. Inzwischen hatte mein Bruder das Dolchmesser des Oberstleutnants aus dessen Wohnung geholt. Mein Bruder stach nun mit dem Dolchmesser auf den Oberstleutnant mit den Worten ein: „Du A.., du hast uns lange genug geärgert, nun sollst du auch fühlen." Da der Oberstleutnant aber noch immer jammerte, so trat mein Bruder dem Oberstleutnant mit dem Fuß auf den Hals. „Höre endlich einmal auf zu stöhnen!" sagte mein Bruder. Der Oberstleutnant stöhnte aber immer noch. Dann holte mein Bruder eine Säge und sägte dem Oberstleutnant den Kopf ab. (Große Bewegung im Zuhörerraum.) — Vors.: Als Ihr Bruder dem Oberstleutnant den Kopf absägte, röchelte er da noch? — Angekl.: Jawohl, er röchelte noch. (Erneute Bewegung im Zuhörerraum.) — Vors.: Haben Sie sich an dem Absägen des Kopfes beteiligt? — Angekl.: Nein, das machte mein Bruder ganz allein. Vors.: Wie war es mit dem Absägen des Fingers? — Angekl.: Das geschah erst am Abend. Wir wollten, als wir den Leichnam nach Eintritt der Dunkelheit wegschaffen wollten, dem Oberstleutnant zunächst den goldenen Siegelring vom Finger ziehen. Da der Ring aber zu fest saß, sagte Frau Blömers: Sägt den Finger ab; je mehr man die Leiche verstümmelt, desto unkenntlicher wird sie. Mein Bruder sägte darauf der Leiche den Ringfinger ab. Alsdann packten wir Kopf und Rumpf in den dort stehenden Koffer und fuhren dann nach Viersen, um Kopf und Rumpf zu vergraben. — Vors.: Sie und Ihr Bruder zogen den Karren? Angekl.: Jawohl. — Vors.: Ging Frau Blömers mit nach Viersen? Angekl.: Jawohl, Frau Blömers sagte: ich muß wissen, wo der Leichnam verscharrt wird, ich komme mit. Wir vergraben zunächst den Rumpf, etwa 100 Schritte weiter den Kopf und den Finger. — Vors.: Wann wurde der Keller vom Blut gereinigt? Angekl.: Am folgenden Tage. — Vors.: Wer beteiligte sich an dem Reinigen des Kellers? Angekl.: In der Hauptsache suchte Frau Blömers den Keller vom Blut zu reinigen. — Vors.: Einige Zeit hat ihr Bruder mit einer Handlaterne die Stellen beleuchtet und die Leichenteile vergraben? Angekl.: Jawohl. — Vors.: Weshalb geschah das? Angekl.: Er wollte sehen, ob auch die Leichenteile gut vergraben wären. — Vors.: Wurde nicht von Leuten gefragt, wo der Oberstleutnant sei? Angekl.: Jawohl. Hauptsächlich fragte der Briefträger nach dem Oberstleutnant. Es wurde ihm geantwortet: Der Oberstleutnant ist nach England gereist. — Der Angeklagte erzählt im weiteren auf Befragen des Vorsitzenden, daß sie nach geschehener Ermordung in der Wohnung des Oberstleutnants nach Geld gesucht haben. Sie haben 280 M. gefunden und diese zu gleichen Teilen geteilt.

Hierauf wird Adolf Blömers vernommen. Er bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Er sei in der holländischen Armee Korporal gewesen und sei nur wegen geringfügiger militärischer Vergehen bestraft. Vors.: Da Sie Korporal gewesen sind, so ist Ihnen jedenfalls bekannt, wie einem Offizier zu begegnen ist. Angekl.: Jawohl. Vors.: Der Oberstleutnant ist sehr gut zu Ihnen gewesen? Angekl.: Jawohl, er war aber sehr aufgeregt und hat mich einige Male mit dem Dolchmesser bedroht. Vors.: Das war aber lange vor dem Morde? Angekl.: Allerdings. Vors.: Jedenfalls war der Oberstleutnant aufs eifrigste bemüht, Ihnen Arbeit zu verschaffen. Angekl.: Jawohl. Vors.: Das hat Sie aber nicht abgehalten, den Oberstleutnant zu ermorden. Angekl.: Wir wollten Geld haben. Der Angeklagte erzählt alsdann im weiteren auf Befragen in fast derselben Weise wie sein Bruder, wie sie den Plan faßten, den Oberstleutnant zu töten.

Es wird danach Frau Blömers vernommen. Sie bemerkt auf Befragen des Vorsitzenden: Sie sei in Elberfeld geboren, ihre Eltern seien aber, als sie drei Jahre alt war, nach Holland gezogen. Dort sei sie in die Schule gegangen. Nachdem sie die Schule verlassen, sei sie nach M.-Gladbach gekommen. Dort habe sie ihren Mann kennen gelernt und ihn im Jahre 1900 geheiratet. Sie hatte zwei Kinder, die beide tot seien. Das letzte Kind starb während ihrer Untersuchungshaft. Sie befinde sich aber wiederum in gesegneten Umständen. — Vors.: Wie kam es nun, daß der Oberstleutnant ermordet wurde? — Angekl.: In der Hauptsache, weil mein Mann keine Arbeit hatte. — Vors.: Er hätte doch aber Arbeit finden können? — Angekl.: Er fand trotz aller Mühe keine Arbeit. — Vors.: Wenn jemand arbeiten will, so findet er immer Arbeit. — Angekl.: Nein, Herr Richter, das stimmt nicht. Vors.: Wie wurde der Plan entworfen, den Oberstleutnant zu ermorden? Angekl.: Ich räumte eines Tages die Wohnung des Oberstleutnants auf. Mein Mann und mein Schwager waren im Zimmer. Da sagte mein Mann: Wenn ich nur ein paar tausend Mark bekommen könnte, dann wäre mir geholfen. Da versetzte mein Schwager: Wir müssen den Oberstleutnant totmachen, da haben wir sofort Geld. (Bewegung im Zuhörerraum.) Auf fernes Befragen bemerkt die Angeklagte: Leonard Blömers machte zunächst den Vorschlag, den Oberstleutnant zu vergiften; ich sollte dem Oberstleutnant Gift in den Tee tun. Ich sagte: Ihr könnt ja Gift besorgen, ich tue aber das Gift nicht in den Tee. Vors.: Sie haben den Mordplan mitberaten? Angekl.: Das ist nicht richtig. Vors.: Haben Sie nicht an dem am Sonntag vor dem Morde abgehaltenen Weintrinken teilgenommen? Angekl.: Ich habe wohl Wein mitgetrunken, aber an der Beratung, wie der Oberstleutnant ermordet werden sollte, mich nicht beteiligt. Vors.: Sie sollen, als der Oberstleutnant, nachdem er mit Beil und Hammer geschlagen war, an die Kellertür klopfte und gerufen hat: „Macht auf!" zu den Männern gesagt haben: Das habt ihr schlecht gemacht. Nun habt ihrs einmal angefangen, dann schlagt ihn auch vollständig tot. Angekl.: Jawohl, das habe ich gesagt. (Große Bewegung im Zuhörerraum.) Die Angeklagte erzählt alsdann weiter auf Befragen des Vorsitzenden: Sie habe wohl den Männern das Packleinen gegeben, damit sie den Leichnam einhüllen konnten, am Hinausschaffen der Leiche sich aber nicht beteiligt. Vors.: Sie haben aber die Männer, als sie den Koffer mit dem Leichnam nach Viersen fuhren, begleitet. Angekl.: Jawohl. Vors.: Sie sollen schon vor dem Morde den Bäckerjungen, die dem Oberstleutnant die Frühstücksbrötchen brachten, gesagt haben: Sie sollen keine Brötchen mehr bringen, der Oberstleutnant sei verreist. Angekl.: Das tat ich erst, als der Oberstleutnant schon tot war. Die Angeklagte erzählte im weiteren auf Befragen, daß sie am folgenden Tage den Keller gereinigt habe; die blutigen Kleidungsstücke des Oberstleutnants wurden verbrannt.

Aus der Zeugenvernehmung ist nur die Aussage einer Mitgefangenen der Frau Blömers bemerkenswert. Dieselbe bekundete: Frau Blömers habe ihr im Untersuchungsgefängnis erzählt, sie sei wegen Mordes eingesperrt. Auf ihre Frage, wen sie tot gemacht habe, sagte sie: Ich habe niemanden tot gemacht, aber mein Mann hat den Oberstleutnant erschlagen. Mir kann nicht viel passieren, aber mein armer Mann tut mir leid. Frau Blömers erzählte mir noch: Wir wären um ein Haar überrascht worden. Gerade als der Oberstleutnant im Keller ermordet wurde, schellte ein Schutzmann. Er hatte nur einen Zettel abzugeben, darauf entfernte er sich sofort wieder. Sie (Zeugin) habe darauf versetzt: Wenn aber jemand gekommen wäre, um die Wasserleitung nachzusehen? Da antwortete Frau Blömers: Dann hätte ich den Mann einfach nicht hineingelassen. Ich habe nichts begangen, sondern nur aufgepaßt, daß wir nicht überrascht wurden. Frau Blömers sei im Untersuchungsgefängnis sehr heiter gewesen; sie habe oftmals gelacht. Sie habe nicht eine Spur von Reue gezeigt. Erst als die Angeklagte die Anklageschrift erhielt, sei sie niedergeschlagen gewesen.

Nach den Plaidoyers des Staatsanwalts und der Verteidiger zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück. Gegen 8½ Uhr abends verkündete unter lautloser Stille der zahlreichen Zuhörer der Obmann: Die Geschworenen haben bezüglich aller drei Angeklagten die Schuldfrage wegen Mordes und Diebstahls bejaht. Alsdann wurden die Angeklagten wiederum auf die Anklagebank geführt und ihnen vom Protokollführer der Wahrspruch vorgelesen. Der Staatsanwalt beantragte, alle drei Angeklagten wegen Mordes zum Tode und wegen Diebstahls zu je zwei Jahren Gefängnis zu verurteilen und ihnen außerdem dauernd die bürgerlichen Ehrenrechte abzuerkennen. Der Verteidiger Rechtsanwalt Schiedges beantragte, entsprechend dem Paragraphen 317 der Straf-Prozeßordnung, den Wahrspruch der Geschworenen bezüglich der Ehefrau Bloemers aufzuheben und diese Angelegenheit einem anderen Schwurgerichte zu überweisen.

Urteil:

Nach einer kurzen Beratung des Gerichtshofes verkündete der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Esch: Die Geschworenen haben alle drei Angeklagten des Mordes und Diebstahls für schuldig erachtet. Für den Mord gibt es nur eine Strafe, das ist der Tod. Der Gerichtshof hat dementsprechend alle drei Angeklagte zum Tode und wegen des Diebstahls zu je einem Jahre Gefängnis verurteilt. Außerdem sind den Angeklagten dauernd die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt und endlich beschlossen worden, die Werkzeuge, mit denen der Mord ausgeführt ist, einzuziehen und den Angeklagten die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen. — Den männlichen Angeklagten wurden darauf Handschellen angelegt, wonach die Abführung der Angeklagten unter starker Bewachung erfolgte. Die Angeklagten nahmen das Urteil mit Gleichmut auf.

Der Ausstand im nordfranzösischen Kohlengebiet

ist jetzt allgemein geworden; es streiken zwischen 80 000 und 90 000 Mann. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe ist Militär herangezogen worden. Ob die Hoffnung, daß dem Minister des Innern die baldige Herbeiführung einer Verständigung gelingen werde, berechtigt ist, muß abgewartet werden. Möglicherweise lassen sich die Bergwerksgesellschaften, deren täglicher Schaden auf rund 1 Mill. Fr. berechnet wird, bereit finden, die Forderungen der Arbeiter hinsichtlich Lohn und Arbeitszeit zu bewilligen, vielleicht sind aber auch die Bergleute, deren Geldmittel sich leichter erschöpfen, zum Nachgeben in kurzer Zeit gezwungen. Jedenfalls dauert der Bergarbeiterausstand zurzeit noch fort. Zudem ist der allgemeine Ausstand der französischen Handelsmarine-Mannschaften beschlossen worden. Und um die Schwierigkeiten noch zu vermehren, ist eine neue antimilitärische Bewegung ausgebrochen. Der Seepräfekt von Toulon hat an den Marineminister über antimilitärische Kundgebungen der Arsenalarbeiter berichtet und sich Weisungen erbeten, gegen die Rädelsführer vorgehen zu können, welche die Marinefahne einen dreifarbigen Lappen nannten und die Forderung stellten, die Fahne an Bord der Kriegsschiffe nicht mehr grüßen zu müssen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

25. März: Meist bedeckt, Regenfälle, windig, normale Temperatur.
26. März: Wenig verändert, feucht, windig.
27. März: Bewölkt, kühler, Niederschläge, Wind.
28. März: Rauh, Nachtfröste, bedeckt, teils heiter.

Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt Nr. 12.

Ev. Gemeinde Hummersbach.

Sonntag, den 25. März
Lätare

Vorm 9 Uhr: Kindergottesdienst:
Vikar Harney.
Vorm. 10½ Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt:
Vikar Harney.
Nachm ½3 Uhr: Beichtstunde in Niederesßmar:
Pastor Lubken.
Abends 6¼ Uhr: Abendgottesdienst. Predigt:
Pfarrer Rühle.

Die Gemeindebibliothek ist nach dem Hauptgottesdienst geöffnet.
Die Amtswoche hat
Pfarrer Rühle.

Die Mitglieder des Presbyteriums werden gebeten, nach dem Hauptgottesdienst zu einer kurzen Besprechung in der Sakristei sich versammeln zu wollen.

Mittwoch, den 28. d. M., nachmittags 3½ Uhr, findet im Saale des Herrn F. Hollmann eine Sitzung der größeren Gemeindevertretung (Presbyterium und Repräsentation) statt, zu welcher die Mitglieder mit der dringenden Bitte um vollzähliges Erscheinen hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Die Tagesordnung wird denselben rechtzeitig zugehen.
D. Rühle, Pfr.,
zt. Praeses presbyterii.

Freitag, den 30. März abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst in den Schulen zu Herreshagen und Heselbach.

Dr. med. R. Kleyn,
prakt. homöop. Arzt **Spez.-Arzt** für **Haut- u. Unterleibsleiden,**
Köln, Hansaring 36,
neben Kunstgewerbe Museum.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 3½ Uhr unser liebes Töchterchen

Klara

nach kurzem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die tieftrauernden Eltern
Gustav Erlinghagen
und **Frau**

Gummersbach, den 24. März 1906.

Heinrich Bovenschen
Inhaber **Karl Bovenschen**
Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft
Köln Nr., Hohenzollernr. 20
Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen
in jeder Preislage.
Telephon 4735.
Gegründet 1872.

Bahnwirtschaft.

Zum 1. Juni 1906 soll der Betrieb der Bahnwirtschaft Kotthausen anderweitig verpachtet werden.

Die Bedingungen können von dem Vorsteher unserer Kanzlei hierselbst gegen Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Die Angebote sind uns bis zum 20. April 1906 einzureichen; ihre Eröffnung erfolgt am 21. April 1906, vorm. 11 Uhr, in unserem hiesigen Verwaltungsgebäude, Zimmer 51.

Elberfeld, d. 21. März 1906.
Königl. Eisenbahndirektion.

TODES-ANZEIGE.

Heute früh 4 Uhr entschlief nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

CARL VOGEL

im Alter von 40 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Gummersbach, Berlin, Vollmerhausen, Dortmund, den 23. März 1906

Die Beerdigung findet Montag, den 26. März, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Gummersbacher Kriegerverein.

Mit Bedauern geben wir unsern Mitgliedern Kunde von dem in vergangener Nacht erfolgten Ableben unsers lieben Kameraden

Carl Vogel.

Der Verein wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Gummersbach, 23. März 1906.

Der Vorstand.

Zur Beerdigung wollen sich die Mitglieder am Montag, dem 26. cr., nachm. 3½ Uhr, im Vereinslokal versammeln.

Gestern morgen starb unser lieber Kollege,

Herr Carl Vogel.

Mit großem Bedauern empfinden wir diesen Verlust, da er ein äußerst pflichttreues Mitglied unseres Vereins war.

Wir sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Gummersbach, den 24. März 1906.

Der Wirte-Verein
für Gummersbach und Umgegend.

Die Kollegen werden gebeten, sich am Montag, nachmittags ¼4 Uhr, beim Kollegen Heinrich Karthaus zu versammeln, um dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben.

Die Beerdigung des Herrn **Josef Esser, Gummersbach,** findet anstatt Sonntag, den 25., **heute Samstag, den 24. cr., nachmittags 3½ Uhr,** statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir unsern tiefgefühlten Dank

Niederngagen, den 24. März 1906

Familie **Hollweg.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 10¼ Uhr unsere liebe Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Wwe. F. W. Benninghaus

geb. Anna Henriette **Causemann**

nach kurzem Krankenlager in Folge von Altersschwäche im 85 Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Marienheide und Oberhausen, den 22 März 1906

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. d. Mts., vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen verbeten.

Bekanntmachung.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Kreisschulinspektor werden die diesjährigen Osterferien für die Volksschulen des Kreises wie folgt festgesetzt:

1. für die Schulen in den Orten Gummersbach und **Bergneustadt**

Schluß des Unterrichts am Sonnabend, dem 7. April 12 Uhr mittags, Wiederbeginn des Unterrichts am Dienstag, dem 24. April.

2. für die Schulen der übrigen Orte des Kreises: Schluß des Unterrichts am Mittwoch, dem 11. April, 12 Uhr mittags,

Wiederbeginn des Unterrichts ams Dienstag, dem 24. April.

Gummersbach, den 20. März 1906.

Der Kgl. Landrat:
Kirschstein.

Bekanntmachung.

Die Gesuche von Reservisten, Landwehr-Mannschaften und Ersatz-Reservisten um Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung sind bis spätestens zum 1. April ds. Js. entweder im Rathause, Zimmer No. 8, persönlich anzubringen oder schriftlich an sich einzureichen.

Gummersbach, den 22. März 1906.

Der Bürgermeister:
Dr. Barth.

Jagdverpachtung.

Die Neuverpachtung der am 1. Juli 1907 freiwerdenden Jagd hiesiger Gemeinde (3736 ha groß, 9 Distrikte) mit reichem Wildbestande mancherlei Art soll am

Donnerstag, dem 29. d. Mts., nachm. 4 Uhr bei Gastwirt Hermann Stöcker, hier,

öffentlich meistbietend erfolgen.

Die Bedingungen nebst Bezirkseinteilung können bei mir eingesehen werden; Abschrift wird gegen Erstattung der Kopialgebühren verabfolgt.

Im Jagdgebiet liegen die Stationen Benroth und Berkenroth der Bröltalei enbahn. Von den Stationen Bielstein und Wiehl beträgt die Entfernung ½ Wegestunde.

Liebhaber werden hiermit eingeladen.

Marienberghausen, den 10. März 1906.

Der Bürgermeister:
Radermacher.

Molkerei-Genossenschaft m. b. H.

zu **Harscheid, Post Benroth,** Bez. Köln.

Bilanz am 31. Dezember 1905.

Aktiva.

1. Kassenbestand	M.	6683 50
2. Guthaben bei Schuldnern	„	3981 73
3. Vorräte an Molkereiprodukten	„	469.00
4. Vorräte an Betriebshilfsmitteln	„	566.50
5. Grundstück und Gebäude	„	9979.47
6. Maschinen	„	6121 17
7. Geräte und Utensilien	„	957.92
8. Geschäftsguthaben bei andern Genossenschaften	„	300.00
9. Milchkannen	„	177 25
Sa.	M.	29236.54

Passiva.

1. Bauschuld in laufender Rechnung	M.	14684.37
2. Guthaben der Milchlieferanten	„	1525 87
3. Guthaben der Warenlieferanten	„	92.11
4. Geschäftsguthaben der Genossen	„	920.00
5. Reservefonds	„	7439.90
6. Betriebsrücklage	„	569 37
7. Gewinn	„	4004 92
Sa.	M.	29236.54

	Zahl der Mitglieder	Zahl der Geschäftsanteile	Gesamt-Haftsumme	Gesamtbetrag der Geschäftsguthaben
Stand Ende 1904:	174	174	43500.00	860 00
Zugang 1905:	29	29	7250.00	105 00
Abgang 1905:	9	9	2250 00	45.00
Stand Ende 1905:	194	194	48500.00	920.00

Harscheid, den 20. März 1906.

Radermacher. Senthe. Kaufmann. Schmidt. Alberts. Urbach.

Neu eingetroffen:

Gefütt. Damen-Jacketts, lose und anschl., M. 7—30. Lange modefarb. Backfisch-Jacketts M. 7—17. Lange Frauen-Paletots, statt Kragen, M. 20—30. Kinder-Jacketts, Grösse 2—7, M. 4.50—12.—. Sommer-Staub-Mäntel in Streichgarn, Kammgarn, Seide. Berl. Neuheiten, M. 8—30. 220 Kostüm-Röcke mit eleg. Sitz M. 2.25 bis 25. 350 Stück Berl. Blusen in vielen Ausführungen M. 1.50—15.—. 435 Kinder-Kleidchen bis 80 Ctm. lang, M. 0.60—12.00. 50 Dtzd. Korsetts von M. 0.30—4.50.

Aug. Prinz,

— Dieringhausen, Bahnhof. —

Fahrt, wie bekannt, vergütet.



Der Oberbergische Kreis für vereinfachte deutsche Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey), hält am **Sonntag,** dem 25. März, im Hotel Theis in Dieringhausen seine

27. Hauptversammlung ab.

Von 3 Uhr ab: **Wettschreiben.**

Um 5½ Uhr: **Vortrag** des Herrn Handelsschullehrers H. Bordemfelde Cöln: **„Stenographie u. Schule“.**

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Sonntag, den 1. April 1906, nachm. 5 Uhr, im Thielschen Saale

Konzert,

veranstaltet von Mitgliedern

des Kölner Gürzenichquartetts,

den Herren
Konzertmeister **Bram-Eldering** (Violine)
„ **Friedrich Grützmacher** (Violoncell),
sowie dem Herrn
Musikdirektor **Hermann Inderau** (Klavier).

1. Joh. Brahms: **Trio, H-dur** (neue Ausgabe) für Klavier, Violine und Violoncell.
2. L. v. Beethoven: **Kreutzer-Sonate** für Klavier und Violine.
3. P. Tschaikowsky: **Trio A-moll.** Dem Andenken eines grossen Künstlers. Für Klavier, Violine und Violoncell.

Eintrittskarten: Numerierter Platz **2 M**, nicht numerierter **1.25 M**: sind im Vorverkauf zu haben in der Buchhandlung von E. Krüger.

Auf nach Windhagen!

Am **Sonntag,** dem 25. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr beginnend, veranstaltet der

Männergesangverein Brück

in meinem Saale ein

Konzert,

verbunden mit

theatralischen und humoristischen Aufführungen

Entree 0.50 Mk.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Wilh. Viehahn.

Bund der Landwirte.

Folgende Versammlungen finden statt:

Samstag, den 31. März, abends 8 Uhr, **in Strombach, Lokal Schönchorn.**

Sonntag, den 1. April, nachmittags 4½ Uhr in **Hülsenbusch, Lokal Kleinjung.**

Referent: Herr **Bitzer-Paulshof.**

Hierzu laden wir alle Landwirte und Freunde von Landwirtschaft und Mittelstand höfl. ein.

Der Vorstand des Bundes der Landwirte.

Verdingung.

Für das neu zu errichtende **Wasserwerk in Derschlag** sind folgende Arbeiten:

1. **Ausheben von 2130 lfd. Mtr. Gräben,**
2. **Verlegen von 2130 lfd. Mtr. Gußröhren**

zusammen oder getrennt zu vergeben.

Angebote hierauf sind **bis zum 30. d. Mts.** verschlossen an Herrn **E. Mermagen** hierselbst, wo die Bedingungen ausliegen und jede weitere Auskunft erteilt wird, einzureichen.

Derschlager Wasserleitung.
Brauscheid.

Mobilar-Verkauf.

Am **Mittwoch,** dem **28. März d. Js.,** nachmittags 2 Uhr, läßt der **Friedr. Wilh. Wirth** in Börlinghausen wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft seine sämtlichen Acker- u. Hausgeräte, sowie Heu, Stroh, Kartoffeln, Hafer 2c. 2c. öffentlich verkaufen.

Aparte

Neuheiten

in

DAMEN-KONFEKTION.

Staubmäntel	von 8^{50}	an
Jaquettes	von 4^{25}	an
Kostüm-Röcke	von 2^{60}	an
Blusen	von 1^{00}	an

Jupons.

HERREN-KONFEKTION

Herren-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge
Herren-Hosen
Herren-Joppen

in größter Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Chico saubere Verarbeitung.

Beachten Sie

meine

Schaufenster!

August Kusenberg

Vollmerhausen.

Ein großer Posten beste, süße

Apfelsinen.

10 Stück 40 Pfg.	100 Stück 3.75 M.	10 Stück 55 Pfg.	100 Stück 5 M.

Citronen 10 Stück 45 Pfg.
Aepfel, sehr schön, 10 Pfund 3 Mk.
Zwiebel 10 Pfund 45 Pfg.
Blumenkohl, dicker, Stück 35 Pfg.

empfiehlt

W. Kopperberg. Gummersbach.

Eilt sehr!

Vorsicht nur Original-Lose.

Trierer Dombau-Geldlotterie

Ziehung 27—31. März cr., ganze Lose 5, halbe 2.50 Mark. Hauptpreise Mk.

100000, 75000, 50000, 20000, 10000 2c. bar.

Königsberger Lose 1 Mk., Marienburger Lose 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., Marienburger Schloßlose Mk. 4.20 und 2 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra.

W. Lorgheim, Lippstadt.

Meinen werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß bei mir wieder die neuesten

Modell-Hüte

in **reichhaltigster Auswahl** ausgestellt sind, und lade ich zum freundlichen Besuch ganz ergebenst ein.

Dieringhausen, direkt am Bahnhof. **Frau August Lohmar.**

Ein Mittel zum Sparen ist

MAGGI's Würze. Sie verleiht den einfachsten Wassersuppen etc. kräftigen Wohlgeschmack. Angelegentlichst empfohlen von

H. Stute in Bergneustadt.

Gewähre bis Ostern auf sämtliche

Schuhwaren

bei Barzahlung einen Rabatt von **10 pCt.**

Ewald Bremicker, Bergneustadt.

Billig! Billig!

Am **Montag,** dem 26. ds. Mts., bin ich vor dem **Hause des Herrn Gastwirts Becker** in **Gummersbach mit 2 Waggonladungen** roten und weißen **Kappus, Wirsing, roten Möhren,** 10 Pfd. 50 Pfg. Carotten (rote Beeten) 10 Pfd. 50 Pfg. Prima Riesen-Rollmops, schneeweiß, das Feinste, was es gibt, 10 Stück 50 Pfg. Sardinen, 8 Pfd großes Faß 1.00. Bratheringe, 3 Stück 20 Pfg. Extra, extra dicke, türkische Trinkeier, das Feinste, was es gibt, 10 Stück 60 Pfg. 2 Sorte, 10 Stück 50 Pfg. Zucker-süße Apfelsinen, dicke, 10 Stück 40 Pfg. Riesen 10 Stück 55 Pfg. Blut-Apfelsinen, 10 Stck. 60 Pfg. Extra dicke Zitronen, 10 Stück 50 Pfg. Blumenkohl, schneeweiß, Riesenköpfe, zu 5 Pfd. schwer, Stück 35 Pfg. Sellerie. Porree. Ia. Zwiebeln, 10 Pfd 50 Pfg. Kokosnüsse, Stück 15 Pfg. Junge Erbsen, 2 Pfd. Dose 35 Pfg. Junge Schnittbohnen, 2 Pfd. Dose 25 Pfg. Franz. Kopfsalat, Riesenköpfe, Stück 10 Pfg., kleinere, Stück 8 Pfg. Bücklinge, 2c. 2c. Am Mittwoch, dem 28. bin ich in **Engelskirchen** bei Herrn Faßbender, am Donnerstag, dem 29., in **Derschlag** bei Herrn Franz Kriegskotte.

Louis Kretzer, Lüdenscheid.

Kartoffeln

liefert waggonweise billigst **Ludwig Nöh,** Weidenau-Sieg, Kartoffel-Export, Fernruf Amt Siegen Nr. 614.



Erhielt einen großen Transport schwerer Belgier und leichter Münsterländer

Pferde,

wozu Käufer einladet.

Habe auch mehrere Lenzpferde abzugeben.

Wilhelm Schnettler, Breckerfeld i. W.

Tapeten,

Buntglas-Imitation, Abziehpapiere billig bei

Franz Heuser, Gummersbach.

Anstreichern Rabatt.

Eingetroffen!

die ersten **Oldenburger Land-Eier,** garantiert frisch, 10 Stück

65 Pfg.

in den Filialen von **Gravel & Heiden.**

Eine Parzelle

Tannen,

zu Weidepfählen, Sparren, und Bohnenstangen geeignet, zum Abholzen zu verkaufen.

C. A. Baldus, Friedrichsthal.

Prima frische dicke

Trinkeier,

à Stück 10 Pfg., hat täglich abzugeben

die Geflügelzuchtstation von C. Beier, Niederesemar, Schlachthof

---

Fichtenpfl. od. Rottannen, 2jähr., 4 und 5jahr. verschl. 2jähr. **Fichten od. Tannen,** Jos. Lindemann, Oberhundem.

Anständiger junger Mann findet **gutes Logis mit Kost.**

Singerbrinkstr 35.

---

5 schöne Zimmer

(Parterre) auf sofort oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

---

2 möblierte Zimmer

mit voller Pension zum 15 April, evtl. etwas später, von einer Dame gesucht. Name **in der Expediton** zu erfragen.

Schöne **Wohnung** nebst Garten per Mai zu vermieten.

W. Wolfslast II., Niederesemar.

Eine Wohnung,

drei schöne Zimmer, mit Garten, hat am 1. Mai zu vermieten. **Dampfbäckerei** Niederesemar.

Frische

Maikräuter

empfiehlt

W. Kopperberg, G'bach.



Am Montag, dem 26. ds. Mts., bin ich von früh morgens bis mittags mit einer Auswahl **Ferkel** am Bahnhof Marienheide, wozu Käufer einladet

C. Holthaus, Lüdenscheid.

Unentbehrlich

für die **Schweinemast** ist Apotheker **Becks Futterkalk** Preis: 10 Pfd. = 2,65, inkl. Porto und Nachnahme. 25 Pfd. = 5,00 franko Nachn. **Apotheke in Rönsahl.**

Ein gut erhaltener

Federwagen,

sehr geeignet für Bäcker und Metzger, mit Patentachsen, zu verkaufen.

Karl Ohler, Claswippe.

Auskünfte über Vermögens-, Privat- und Familienverhältn., auf alle Plätze ausführl. diskret. **Auskunftei Bendix, Köln.**

Marienburger Geld-Lotterie. Ziehung 19.-21. April. Lose à Mk. 3,— Porto 10 Pfg., Listen 15 Pfg. **Schnabel,** Kgl. Lotterie-Einnehmer, Gummersbach.

Saatkartoffeln.

Montag und Dienstag treffen einige Waggons

Saat-Magnum bonum

hier ein und kann die bestellte Ware abgeholt werden.

Bei Abnahme von 1000 Pfd. à 100 Pf. Mk. 2.70. u. Mk. 3.—

Herm. Frowein, Gummersbach

Gebrauchte **Herde** stehen billig zum Verkauf. Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Hier sollte jeder sein Glück versuchen.

Trierer Lose

4 M. ¼ Lose 2 M. 500,000 M Gewinne. 100,000 50,000, 25,000, 20,000 M. Hauptgew. 27. bis 31. März Ziehung. **Frankfurter Lose,** sehr günstig, 1 M. Porto und Liste je 30 Pfg. extra. Bitte sofort zu bestellen bei

J. Hammerschmidt, Lotteriegeschäft, Attendorn.

Eine **Hobelmaschine, Bandsäge, Fräser, Stemm-Maschine,** mit den dazugehörigen **Werkzeugen,** alles in sehr gutem Zustande erhalten, 3pferd. **Motor,** gibt krankheitshalber unter günstigen Bedingungen billig ab

Gustav Wenniger, Schreinermeister, Waldbröl.



Erhielt wieder einen ganz großen Transport erstklassiger schwerer und leichter belgischer

Arbeitspferde,

worunter auch eine

tragende Stute.

Jacob Simon,

Pferdehandlung,

Eitorf a. d. Sieg,

Fernsprecher Nr. 17.

HAUSPUTZ

am schönsten mit

LUHNS

Wasch-Extrakt

Trierer Dombau-

Lotterie

Ziehung unwiderruflich

27.—31. März

in Trier.

Man eile, da **Vorrat** zur Neige geht.

15377 Geldgewinne

zus.

500 000 Mark

Hauptgewinne:

100 000	**Mark**
50 000	**Mark**
25 000	**Mark**
20 000	**Mark**
10 000	**Mark**

bar ohne Abzug

Ganze Lose à 4 Mark

Halbe Lose à 2 Mark

Porto und Liste 30 ₰ empfehlen

die General-Debits

Gust. Pfordte, Essen-Ruhr

Frz. Jos. Bürger, Köln

sowie alle durch Plakate kenntlichen Losesgeschäfte.

Sonntag, den 25. ds. Mts. im Saale des Gasthof **Schulte** in **Oberderschlag**

einmaliges Gastspiel der Vortragskünstlerin Frl. Senta Gon.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

1. Platz 75 ₰ 2. Platz 40 ₰

Institut Bolz, Ilmenau i. Th. Schnell sich. Vorber. zum **Einj.-, Fähnr.- und Prim.-Examen.** Progr. fr.

Mein in **Vollmerhausen,** bis jetzt von Herrn Apotheker Hommelsheim bewohntes

Wohnhaus

nebst **Hintergebäude** beabsichtige ich sofort zu verkaufen.

Carl Beier, Niederesemar (Schlachthof).

Die unter **S. S. 2356** ausgeschriebene

Vertreterstelle

ist besetzt und wird den w. Herren Bewerbern bestens gedankt.

Rudolf Mosse, Stuttgart.

Werkzeugschlosser,

welcher möglichst auch auf Modellegearbeitet hat, findet dauernde Beschäftigung bei

R. Behrend, Attendorn, Baubeschlag-Fabrik.

---

2 Schreinergesellen

gegen guten Lohn gesucht.

C. H. Georg Robert Grute.

Tüchtige

Anstreicher-gehülfen

finden dauernde Beschäftigung bei **Otto Kind,** Metallwarenfabrik, Kotthausen.

Junger anständiger

Bäckergeselle

sucht Stellung.

Offerten unter G. Z. 321 an die Expedition dies. Ztg.

Ein **Schneidergeselle**

für ständige Beschäftigung gesucht.

Fr. Lev, Osberghausen.

Redegewandte **Hausierer** finden hochlohnenden Nebenverdienst. Von wem, sagt die Expedition dies. Zeitung.

Maurer und Handlanger

werden gesucht von

Wilh. Wolfslast II., Niederesemar.

Ein zuverlässiger

Fuhrknecht

auf sofort gesucht von

Franz Korten, Bergneustadt.

Für meine mech. **Feilen-Schmiederei** sowie für die **Raßschleiferei** suche sofort einen

ordentlichen Jungen

von 16—18 Jahren unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Marienheide.

August Rüggeberg.

14jährige

Knaben

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.

Tapetenfabrik Bickhardt & Siebert, Gummersbach.

Für ein besseres Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft werden gesucht:

1 tücht. Kommis,

evang., per 1 Juli d. Js., solche die schon gereist haben, werden bevorzugt, sowie

1 Lehrling,

evang., zu Ostern, braver Sohn ehrbarer Eltern.

Offerten unter **Z. 5 postlagernd Freudenberg,** Kreis Siegen.

Ein Lehrling

findet sofort oder Ostern Stelle bei **Kaltwinkel & Kuhbier,** Kierspe Bahnhof. Oel und Fette en gros und en detail.

Krankheitshalber suche ich per sofort oder bald ein properes, braves, in allen Arbeiten erfahrenes

Dienstmädchen

bei hohem Lohn.

Frau **Otto Huland,** Niederesemar.

Mai findet ein erfahrenes

Mädchen.

gegen guten Lohn Stelle bei Frau **Rodewald** Barmen-Rittershausen, Rauentalerstr. Nr. 30. Näheres zu erfahren bei Frau **Ernst Fassenrath,** Gummersbach.

Erfahr. ält. Madmen für alle Hausarb. ges. Gut Lohn. **Schmith,** Villa Daheim, Dellbrück, Bez. Cöln.

Saubere Frau zum Waschen und Putzen für kleinen Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Eigene Polsterei.

Eigene Schreinerei.

Spezial-Offerte

für

Brautleute

Ständiges Lager von 25 kompl. aufgestellten Musterzimmern aller Art.

Modernes

engl. Schlafzimmer Nr. 1

fein eschen imitiert

1 großer Kleiderschrank
2 Bettstellen
2 Nachtkonsolen
1 große Waschkommode
1 Spiegelaufsatz

zusammen nur **185** M.

Hochelegantes

Schlafzimmer Nr. 2

polnisch kiefer

1 Kleiderschrank, 140 cm breit
2 Bettstellen
2 Nachtkonsolen mit Marmor
1 große Waschkommode mit Marmor
1 Spiegelaufsatz

zusammen nur **270** M.

Feines

engl. Schlafzimmer Nr. 3

echt ital. nußbaum, innen eichen

1 Kleiderschrank
2 Bettstellen
2 Nachtkonsolen mit Marmor
1 Waschkommode mit Marmor
1 Toilette

nur **350** M.

Küche Nr. 1
Alma

1 eleg. Küchenbüffet mit Kacheln
1 Küchentisch
2 Küchenstühle
1 Eimerschrank

nur **89** M.

Küche Nr. 2
Hedwig

grau eichen imitiert, streng modern

1 eleg. Küchenbüffet
1 passende Anrichte
2 passende Stühle
1 passender Tisch mit Weidenplatte

nur **165** M.

Küche Nr. 3

natur kiefern

das Eleganteste, mit Kacheln und Porzellan-Einlage feinster Verglasung

1 Küchenbüffet, extra groß
1 Anrichte
2 passende Stühle
1 passender Tisch

nur **270** M.

Wohnzimmer Nr. 1

1 eleg. Vertikow, nußbaum imitiert, mit eleg. Aufsatz und Goldgravierung
1 Ausziehtisch, 110 cm lang, mit Wachstuch-Einlage
6 eleg. Stühle
1 großer Trümeauxspiegel mit Stufe
1 Sofa

zusammen nur **169** M.

Wohnzimmer Nr. 2

1 eleg. Vertikow, nußbaum fourniert
1 Ausziehtisch, nußbaum fourniert, mit Wachstucheinlage
6 feine engl. Stühle
1 hochelegantes Trümeaux mit Stufe
1 feines Divan-Sofa

zusammen nur **198** M.

Wohnzimmer Nr. 3

1 hocheleg. Büffet, echt nußbaum, innen eiche
1 schwerer fournierter Ausziehtisch mit Kugelfüßen
6 schwere eleg. Stühle
1 feines Trümeaux mit Stufe
1 feines Plüschsofa in Jugendstil

zusammen nur **340** M.

Wohnungs-Einrichtung

Nr. 1 wie oben aufgeführt

bestehend aus:

1 feines engl. Schlafzimmer
1 Küche, **Alma**
1 feines Wohnzimmer

nur **443** M.

Wohnungs-Einrichtung

Nr. 2 wie oben aufgeführt

bestehend aus:

1 hocheleg. Schlafzimmer, polnisch kiefer
1 Küche, grau eichen imitiert
1 Wohnzimmer, sehr solide

nur **633** M.

Wohnungs-Einrichtung

Nr. 3 wie oben aufgeführt

bestehend aus:

1 Schlafzimmer, echt nußbaum
1 hochelegante Küche
1 feines Speisezimmer

nur **960** M.

Weitgehendste Garantie! Lieferung franko!

25 komplette Musterzimmer!

Möbel-Abteilung Gebr. Alsberg, Lüdenscheid.